

Boumans, Dorine

Article

Die wirtschaftlichen Folgen des Populismus – Die Ergebnisse einer Sonderfrage im aktuellen ifo World Economic Survey

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Boumans, Dorine (2017) : Die wirtschaftlichen Folgen des Populismus – Die Ergebnisse einer Sonderfrage im aktuellen ifo World Economic Survey, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 70, Iss. 10, pp. 41-43

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165919>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Dorine Boumans

Die wirtschaftlichen Folgen des Populismus

Die Ergebnisse einer Sonderfrage im aktuellen ifo World Economic Survey

Populismus ist auf der gesamten Welt in unterschiedlichsten Formen zu finden. Um die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft näher zu beleuchten, wurden im April die Teilnehmer am ifo World Economic Survey (WES) zu den ökonomischen Folgen des Populismus in ihrem Land befragt.

Das Wiedererstarken des Populismus in Europa und den USA erregte sowohl die Aufmerksamkeit der Medien als auch der Politikwissenschaftler und Ökonomen. Die Ausrichtung der populistischen Rhetorik in westlichen Demokratien basiert auf einem scheinbaren Gegensatz zwischen dem Volk und der herrschenden Elite. So definieren Kaltwasser und Taggart (2016) den Populismus als eine Ideologie, die eine Zweiteilung zwischen Volk und Elite unterstellt. Der populistische Gedanke geht davon aus, dass Politik den »volonté generale« des unterdrückten Volkes ausdrücken sollte. Um welches »Volk« oder welchen »volonté generale« es sich handelt, hängt von den verschiedenen Regionen ab. In Europa dürfte Populismus vor allem mit Rechtspopulismus assoziiert werden, in Lateinamerika hingegen überwiegend mit Linkspopulismus.

Ein kürzlich erschienener Bericht der European Economic Advisory Group at CESifo (EEAG)¹ definiert die wirtschaftliche Agenda des Populismus, der durch kurzfristiges Denken und die Ablehnung von intertemporalen Budgetbeschränkungen gekennzeichnet sei.

¹ EEAG Report (2017, Kapitel 2: »Economic Policy and the Rise of Populism – It's Not So Simple«, S. 50–66).

Zudem sei er nicht in der Lage, Maßnahmen auch wirtschaftlich abzuwägen. Mit Fokus auf Europa wird populistische Wirtschaftspolitik als expansiv charakterisiert, wobei die Vorteile erhöhter Staatsausgaben und Steuersenkungen betont werden. Die Globalisierung und der internationale Handel werden als Szenarien dargestellt, bei denen der Großteil der Bevölkerung verliert.

In einer Sonderfrage im April wurden die WES-Teilnehmer gebeten, sich zu den ökonomischen Auswirkungen des Populismus in ihrem Land zu äußern. An der Umfrage beteiligten sich 986 Wirtschaftsexperten aus 120 Ländern. Die erste Frage lautete: »Hat sich die Rolle des Populismus in Ihrem Land in den letzten fünf Jahren geändert?« Die Antwortmöglichkeiten reichten von »signifikant zurückgegangen« bis »signifikant gestiegen«. Um den Einfluss des Populismus auf die Weltwirtschaft festzustellen, sollten die WES-Experten im nächsten Schritt beurteilen, ob Populismus die wirtschaftlichen Maßnahmen beeinflusse.

Ein Großteil der WES-Experten gab an, dass die Rolle des Populismus in ihrem Land durchaus zugenommen habe (vgl. Tab. 1). Ein Blick auf die verschiede-

Tab. 1

Zunahme von Populismus in den letzten fünf Jahren^{a)}

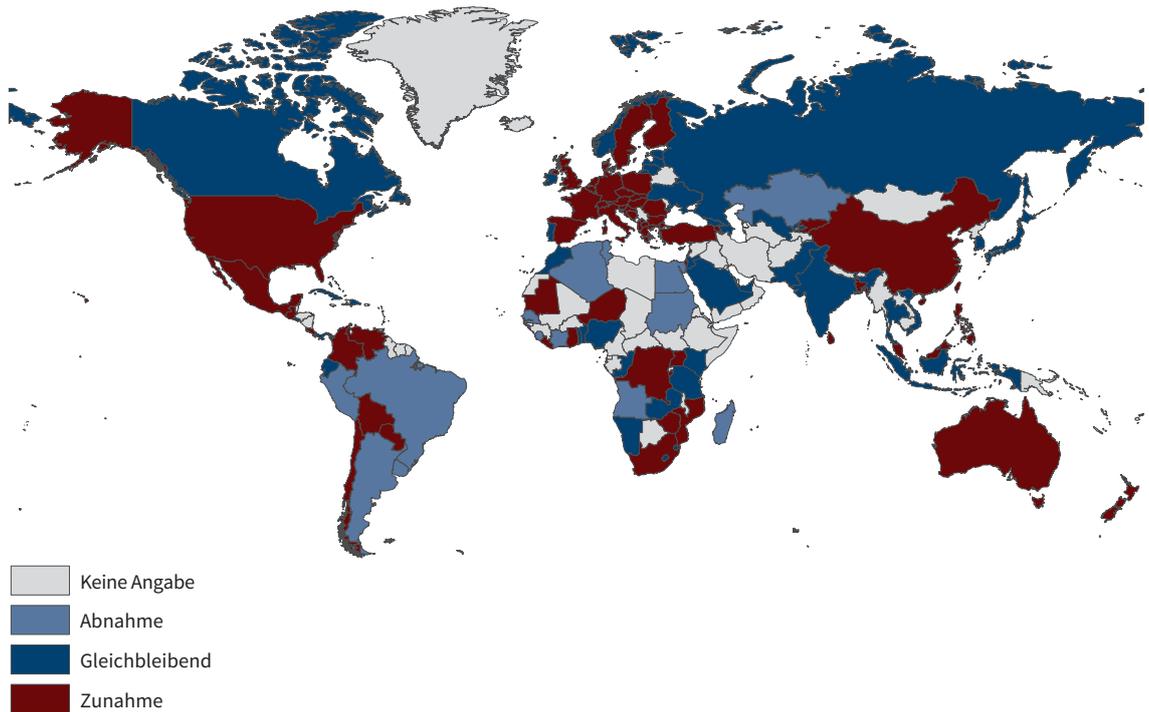
	Welt	EU/G 7	Andere Fortgeschrittene Volkswirtschaften	GUS	Schwellenländer in Asien	Schwellenländer in Europa	Lateinamerika	MENA	Sub-Sahara Afrika
Signifikant abgenommen	2,0	0,5	1,6	4,1	1,6	2,2	8,5	4,4	1,9
Moderat abgenommen	8,2	4,5	28,7	17,8	12,7	18,3	18,6	21,7	9,6
Unverändert	25,9	17,2	47,5	35,6	30,2	38,7	28,7	43,5	45,2
Moderat zugenommen	36,5	43,3	22,1	21,9	41,3	40,9	26,4	21,7	20,2
Signifikant zugenommen	27,2	34,6	1,6	20,6	14,3	2,2	17,8	8,7	23,1

^{a)} Verteilung der Experten in Prozent.

Quelle: ifo World Economic Survey (WES) II/2017.

Abb. 1

Änderung beim Populismus in den letzten fünf Jahren



Quelle: ifo World Economic Survey (WES) II/2017.

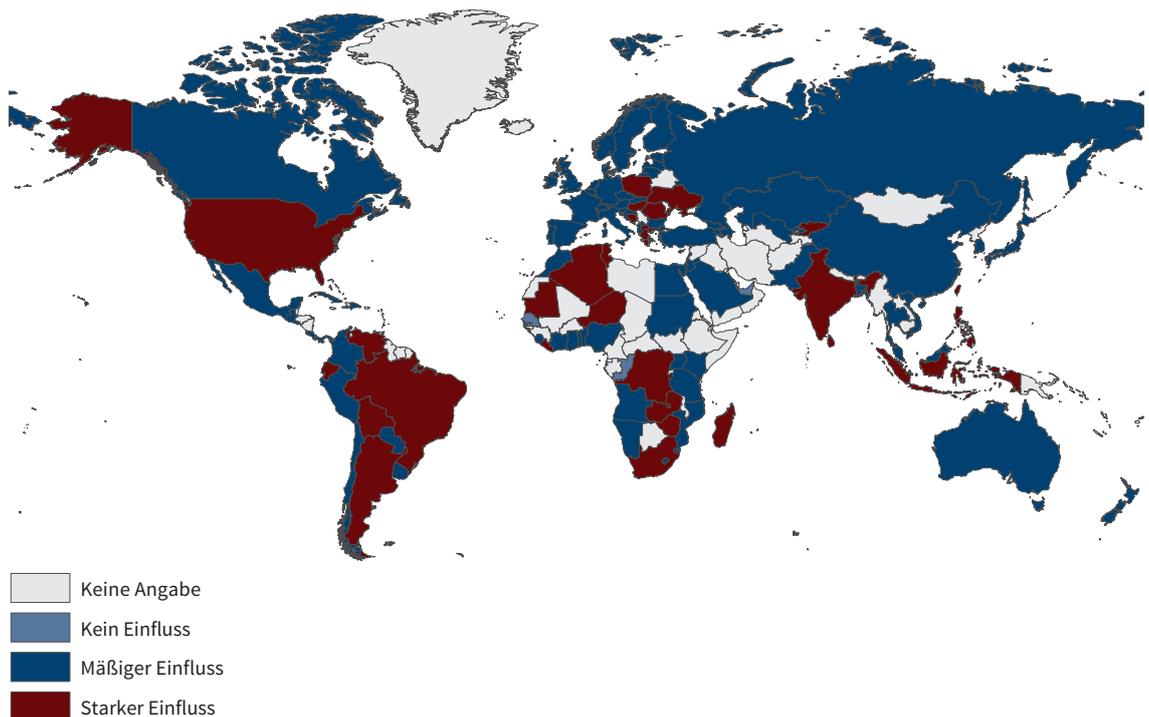
nen Regionen zeigt, dass vor allem die Experten in der EU und/oder in den G-7-Ländern in den letzten fünf Jahren eine bedeutende Zunahme des Populismus beobachteten. Zu den Regionen, in denen ein großer Teil der WES-Experten einen Rückgang der Rolle des Populis-

mus bestätigten, gehören die anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften (kumulativ 30,3%) und Lateinamerika (kumulativ 27,1%).

Die länderspezifischen Einschätzungen sind in Abbildung 1 dargestellt. Die Weltkarte zeigt den Durch-

Abb. 2

Einfluss des Populismus auf die Wirtschaftspolitik



Quelle: ifo World Economic Survey (WES) II/2017.

Tab. 2

Effekt von Populismus auf die Wirtschaftspolitik

Regionen	Euroraum/G 7	Andere fortgeschrittene Volkswirtschaften	GUS	Schwellenländer in Asien	Schwellenländer in Europa	Lateinamerika	MENA	Sub-Sahara Afrika
Mehr Beschränkungen in der Migration	61,0	63,9	29,2	19,4	48,9	11,9	33,3	18,3
Zunahme der kurzfristigen Ausgaben	49,9	35,6	51,4	57,1	72,6	68,2	47,6	56,2
Vermehrte Umverteilungsmaßnahmen	47,1	48,7	51,4	49,2	74,0	68,0	68,2	51,9
Handelsrestriktionen	33,8	22,9	31,9	29,0	17,0	39,8	40,9	27,6
Steuersenkungen	26,6	28,0	12,7	33,3	40,6	18,9	28,6	23,8
Wirtschaftsumstrukturierungen	24,9	23,7	41,7	57,1	46,8	49,2	55,0	47,1

Die Zahlen geben an, wie viel Prozent der Experten diese Auswirkung sehen.

Quelle: ifo World Economic Survey (WES) II/2017.

schnitt der Antworten in Bezug auf die beiden bisher genannten Fragen (vgl. Abb. 1). Die Karte verdeutlicht zwar die Zunahme des Populismus in der EU, China und Australien, dessen Auswirkung auf die Wirtschaftspolitik in diesen Regionen wird jedoch als moderat eingeschätzt. In Europa gilt Griechenland als eine Ausnahme, da hier die Experten eine starke Beeinflussung beobachten. Dort bilden die linkspolitische Partei Syriza und die rechte, antisparpolitisch eingestellte Partei der Unabhängigen Griechen eine Regierung unter Alexis Tsipras. In Lateinamerika und in manchen Ländern Afrikas schätzten die Experten die Signifikanz des Populismus als weniger wichtig oder gleich ein. Als Beispiel sind Argentinien und Brasilien angeführt, wo die Experten den populistischen Einfluss als rückläufig wahrnehmen, seinem Einfluss auf die Wirtschaft aber eine wichtige Rolle zuschreiben.

Um die potenziellen Auswirkungen des Populismus auf die Wirtschaft zu erfahren, erhielten die Experten im dritten Schritt eine Liste mit sechs möglichen wirtschaftlichen Folgen des Populismus und wurden gebeten, diejenigen zu nennen, die auf ihr Land zutreffen. Tabelle 2 zeigt den Anstieg kurzfristiger Ausgaben und die Umverteilungsmaßnahmen als wichtige Auswirkungen populistischer Wirtschaftsmaßnahmen in allen Regionen. Die Begrenzung der Migration hingegen sticht eindeutig als europäisches Phänomen heraus. Vor allem in den Niederlanden wird dies ersichtlich, wo mehr als 90% der Experten Restriktionen in der Migration als Folge angaben. Eine deutlich kleinere Anzahl der Experten gab eine der anderen Optionen an. In den Wachstumsmärkten (Euroraum und/oder G 7 sowie andere fortgeschrittene Volkswirtschaften ausgeschlossen) gaben 40–50% der Experten an, dass als Folge des Wiedererstarkens des Populismus die Wirtschaft in ihrem Land umstrukturiert wurde. Über 70% der Befragungsteilnehmer in Argentinien und den USA stellten Handelsrestriktionen als Wirtschaftsfolgen fest. Dies mag unter der Präsidentschaft Trumps wenig

überraschend sein, da dieser über Handelsabkommen neu verhandeln möchte. In Griechenland gaben mehr als 70% der Experten die Umverteilungspolitik als Folge an. Asien ist die einzige Region, in der Steuersenkungen als wirtschaftliche Folgen des Populismus wahrgenommen wurden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Populismus in vielen Regionen der Welt präsent ist, wobei die ökonomischen Folgen variieren. Um die genauen wirtschaftspolitischen Folgen für die verschiedenen Länder zu erfassen, ist eine tiefgreifendere Analyse notwendig. Diese Kurzdarstellung zeigt aber, dass der Einfluss des Populismus auf die Wirtschaftspolitik mancherorts sogar zurückgeht. In anderen Regionen, vor allem in Europa, gaben die WES-Teilnehmer eine Zunahme des Populismus in den letzten fünf Jahren an, auch wenn die bisherigen wirtschaftlichen Folgen moderat ausfielen. Basierend auf den Einschätzungen der WES-Experten, erhöht der Populismus im Allgemeinen kurzzeitige Ausgaben und führt zu einer Umverteilungspolitik.

LITERATUR

The European Economic Advisory Group (2017), *Economics of Populism*, EEAG Report No. 16, CESifo Group, München.

Kaltwasser, C. R. und P. Taggart (2016), »Dealing with Populists in Government: A Framework for Analysis«, *Democratization* 23, 201–220.